

**Merkblatt 26\_17 Donnerstag 21. Sept. 2017**

**Treffpunkt: 19:00 Bushaltestelle Nydegg** (Seite Nydeggstalden)

**Dreiteilige Lektion****Thema: Die Regeln der Freiheit!**

Viele träumen von der Freiheit beim Skizzieren und fragen gleich nach den Regeln.

**1. Teil**

Skizzieren sollte Spass machen und doch „kämpft“ jedes zwei Stunden lang mit dem Motiv, den Farben, der Technik.

Leider ist es so, dass man\* sich ab einem gewissen Alter nicht mehr genau erinnert wie es war, als man\*, am Küchentisch sitzend, mit einer Handvoll Farben auf einem karierten Papier seinen Träumen nachgegangen ist. Die

Wenigsten werden noch Zeichnungen aus ihrer Jugend besitzen. Trotzdem kann man\* sich ein paar Gedanken dazu machen: (\* gilt auch für frau)

Wie war das damals, als ich eine Zeichnung machte? Warum habe ich den roten Stier, die blaue Ente gezeichnet? Warum stand mein Kamin schräg auf dem Hausdach? Wie habe ich die Äpfel am Baum festgemacht? etc., etc. Ihr werdet keine Antworten finden, weil es keine gibt. Ihr habt damals nämlich **ohne Regeln!** einfach drauflos gemalt. Vielleicht war die Spitze am braunen Farbstift gerade abgebrochen und darum habt ihr für den Stier halt den roten Stift genommen?

**Das war die Freiheit.**

Was jedoch sicher ist, ihr habt ohne Technik und Zweifel das gemalt, was ihr zeichnen/malen **wolltet**: Eure Aussage stand im Zentrum.

**Das sind die Regeln.**

Dann kamen die Korrekturen durch die Schule des Lebens und die Stiere durften nicht mehr rot sein, auch, wenn diese noch so wütend waren und die Kamine **mussten** senkrecht auf den Dächern stehen, auch, wenn es noch so viele waren.

Die Tatsache, dass ihr beim „Schnellen Skizzieren unterwegs“ mitmacht zeigt, dass in euch noch ein Gefühl für diese Freiheit vorhanden ist, die wieder ans Tageslicht drängt. Wir widmen deshalb die nächsten drei Donnerstage **lustvoll** der Entrümpelung und der Suche nach vorhandenen Lebenszeichen der Freiheit.

**Graben nach Verschüttetem.**

Wir beginnen ohne Vorbild in der Natur, einfach aus der Erinnerung, resp. dem Gefühl, wie es sein könnte, mit folgenden Übungen:

Lies die drei Aufgaben durch, lasse sie auf dich wirken, überlege einen Bildausschnitt, einen Blickwinkel und eine spannende Perspektive (Frosch, Vogel oder normale Augenhöhe). max. 5 Minuten

Dann beginne mit derjenigen, die dir am leichtesten fällt.

Skizziere (d.h. **andeuten!**) deine Geschichte dazu, indem du dir erzählst, was du siehst, wenn

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. du bei dir zu Hause nach unten aus dem Fenster schaust (maximal 4 m <sup>2</sup> ) | max. 10 Minuten |
| 2. du (d)eine Wohnstrasse (max. 4 Bäume lang) zeichnest                               | max. 10 Minuten |
| 3. du ein Denkmal für dich zeichnest  | max. 10 Minuten |

Menschen oder Tiere dürfen nach Bedarf eingebaut werden, müssen aber nicht. Auch Fantasien sind zugelassen.

Um 20:00 Uhr treffen wir uns zur (heute) letzten und gemeinsamen Aufgabe (Ort und Thema wird am Donnerstag bekannt gegeben.) Sicher ist, wir werden an der Wärme weiter arbeiten ☺, wir werden mit Farbe arbeiten – und wenn es auch nur mit Kaffee wäre ☺☺☺

Viel Spass  
pek

Atelier I/&G Idee und Gestaltung, Gümligen

**12.10.17**

**11:00-13:00 oder 15:00-17:00 Uhr**

**urban sketching**

**Gratis Demonstration mit Tine Klein**

**bei Boesner in Aarberg**

Gemeinsame Aufgabe

Vermutlich ist euch die Zeit für die drei Aufgaben wieder einmal davongelaufen? Um einen Eindruck von einem Ort, einer Situation festzuhalten **ist es nicht notwendig, jedes Detail zu zeichnen**. Die Vorzeichnung soll nur eine Geschichte erzählen, was dir an dem Bild wichtig ist. **Das ist deine Aussage!**

Zum Beispiel das rote Haus in der Biegung der Gasse, die flankiert von anderen Häusern nach oben steigt und den Dächern, die ins Bild hineinragen und den Himmel fast abdecken. Als Begrenzung des Farbauftrages können zum Beispiel die Touristen dienen, die an der Bushaltestelle gelangweilt herumstehen und einen Teil des Hintergrundes abdecken.

**Das sind nur Markierungen und keine genauen Zeichnungen.**

1. Ein Gerüst, das hilft, die Proportionen zusammenzuhalten. 2. Der Pinsel soll nun arbeiten. Er gibt das Farbgefühl und 3. verdeutlicht der Stift, als zweites Instrument, anschliessend die Bildidee.



**Bildidee markieren 1**



**Einsatz des Pinsels 2**



**Der Stift ergänzt das Bild 3**